

# Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatt-Hand“

Schalter-Gasse geöffnet von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Wöchentlich

12 Ausgaben.



Preis:

„Tagblatt-Hand“ Nr. 6650-53.

Von 4 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: Nr. 1.20 monatlich, Nr. 3.60 vierteljährlich durch den Verlag Langgasse 21, ohne Frangirgeld. Nr. 4.00 vierteljährlich durch alle deutschen Buchhandlungen, einschließlich Fernpost. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die „Sozialistische Wochenschrift“, sowie die Buchhandlungen in allen Teilen der Stadt; in Berlin: die „Berliner Wochenschrift“ und in den benachbarten Landorten und im Ausland die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeilen: 25 Wg. für deutsche Anzeigen; 30 Wg. für ausländische Anzeigen; 1.20 Wg. für deutsche Werbefarben; 2.50 Wg. für ausländische Werbefarben. — Bei mehrmaliger Aufnahme unbefristeter Anzeigen im selben Raum: 25% Ermäßigung. — Bei mehrmaliger Aufnahme unbefristeter Anzeigen im selben Raum: 25% Ermäßigung. — Für die Abnahme von Anzeigen an werbefreier Tagen und Plätzen wird keine Gebühr erhoben.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblattes: Berlin W. 57, An der Apostelkirche 7, 1. Fernsprecher: Amt Bülow 6202 und 6203.

Mittwoch, 19. Juni 1918.

Abend-Ausgabe.

Nr. 280. • 66. Jahrgang.

## Das Geseß unserer Initiative.

Wenn die Entente-Pressen sich den Kopf darüber zerbrechen, ob unsere Westoffensive abgeschlossen sei, so würden wir uns hüten, diese Neugier zu befriedigen, auch wenn wir hierzu in der Lage wären. Aber wir ziehen daraus die Schlussfolgerung, daß den propagandistischen Versicherungen der Alliierten über das angebliche Fehlschlagen der Offensive schnell die Ernüchterung gefolgt ist. Man hatte, um einen solchen Fehlschlag zu konstruieren, zu dem Mittel gegriffen, unserer Offensive gewisse Ziele unterzuschreiben, die man je nach Bedarf mit Miens oder Nern oder Reims oder gar Paris bezeichnen konnte. Wenn wir demgegenüber wiederholt betont, daß das Ziel der Offensive nicht geographischer, sondern taktischer und strategischer Natur sei, so können wir feststellen, daß jetzt auch ein englischer Militärkritiker diese Tatsache anerkennt.

Ein Mister Harries führt in der „Review“ zu treffend aus, daß es der deutschen Seereschiffahrt auf die Bindung und Vernichtung der feindlichen Reserven angekommen sei. Das war in der Tat das Ziel der vier großen Offensivstöße, die nur eine fortgesetzte Sackung der ganzen Offensive bedeuten und die gewaltige Teile in die feindliche Front trieben. Mannschaften, Material und sonstige Hilfsmittel aufzulegen und die Reserve, zu deren Einsatz der Gegner auf diesem Wege gezwungen wurde, Sonden und verschlucken. Dies geschah besonders durch den letzten Vorstoß der Kronprinz-Gruppe, an den sich der der Seereschiffahrt Gruppe angeschlossen. Durch den hier geschaffenen Winkel wurde noch derart eingeleitet, daß er jeden Augenblick auf einen neuen Angriff gefaßt sein kann, so daß es nicht verwunderlich wäre, wenn er diese aufreißende Situation gegenüber sich seinerseits durch einen Angriff Luft zu verschaffen suchen würde.

Während die deutsche Seereschiffahrt durch ihre Taktik auf der gesamten Westfront, wie schon früher im Osten, die Initiative an sich zu ziehen verstanden hatte, war ein Frontteil davon noch ausgenommen, nämlich die italienische Front, die bisher eine so große Bewegungsfreiheit aufwies, daß die Entente sogar den Abtransport italienischer Divisionen auf den französischen Kriegsschauplatz melden konnte. Im Hinblick hierauf gewinnt nun der Vorstoß der österreichisch-ungarischen Armee besondere Bedeutung, da seine Wirkung in der Bindung dieser Front besteht. Die Erreichung dieses Zieles war aber um so wichtiger, da die Italiener, wie aus den Kämpfen der letzten Zeit zu entnehmen war, anscheinend sogar an eine eigene Offensive dachten. Indem der österreichisch-ungarische Vorstoß den ganz bestimmten Zweck verfolgte, eine italienische Offensive zu verhindern, konnten wir auch hier das Geseß des Handelns an uns reihen.

Das Vorgehen erfolgte in Form lokaler Stöße auf breiter Front unter Entfaltung starker Kräfte, und es sind dabei nicht nur örtliche taktische Erfolge erzielt worden, die die Basis für ein weiteres Vorgehen bilden können, falls ein solches geplant sein sollte, sondern es wurde vor allem der strategische Erfolg der Bindung fast der gesamten italienischen Front erzielt. Auf Gegenstöße mußte gerechnet werden, da das Moment der Überraschung wegfiel; aber wenn die Italiener die Standhaftigkeit ihrer Truppen rühmen, so ist die für die Abwehr sehr große Gefangenenzahl von 30000 damit schwer in Einklang zu bringen. Auf alle Fälle steht der strategische Erfolg der Bindung der Italiener an ihre Front und der Unmöglichkeit für sie, noch Truppen an Frankreich abzugeben, fest und damit die Tatsache, daß jetzt die Gesamtheit der Alliierten in das Geseß unserer Initiative gezwungen und dadurch gefesselt ist.

Die Auswirkung dieser Erscheinung und überhaupt unserer Erfolge macht sich denn auch bereits ebenso in militärischer wie in politischer Hinsicht geltend. Sehen wir doch, wie Franzosen und Engländer, die sich gegenseitig die Schuld an ihren Niederlagen zuschreiben, immer lauter nach der amerikanischen Hilfe jammern, die unter allen Umständen zu spät kommen würde. Ist doch ferner kein Zweifel mehr, daß die Stellung Clemenceaus, als dessen Nachfolger bereits offen Briand oder Barthou genannt werden, schwer erschüttert ist. Und eine direkte Folgeerscheinung unserer siegreichen Offensive ist endlich in der „Friedens-offensive“ zu sehen, die jetzt von französischen und englischer Seite schärfster ins Werk gesetzt wird, anscheinend zu dem Zweck, neue Friedensangebote von unserer Seite hervorzulocken. Dieser Versuch wird freilich, so gern wir von dem Stimmungsumschwung bei unseren Gegnern Kenntnis nehmen, einer mit unkaufbaren Mitteln kein. Wenn jetzt weiter die Parteien

ihre wirksame Sprache reden, so trifft die Verantwortung hierfür unsere Gegner, auf deren durchsichtige Friedensoffensivmanöver wir mit den Worten, die einst Vortschakov im Krimkrieg sprach, antworten: Wir sind nicht taub, aber stumm!

## Neue Kämpfe im Wald von Villers-Cotterets.

W. T.-B. Großes Hauptquartier, 19. Juni. (Amstich)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seereschiffahrt Kronprinz Rupprecht.

Neue Erkundungsstätigkeit der Infanterie. Teilangriffe des Feindes am Rippewald und nördlich von Bethune wurden abgewiesen. Der Artilleriekampf lebte nur in wenigen Abschnitten auf.

Seereschiffahrt Deutscher Kronprinz.

Südwestlich von Dommeers scheiterte am frühen Morgen der Angriff französischer Regimenter im Nordostteil des Waldes von Villers-Cotterets. Am Tage mehrfach wiederholter Ansturm brühte unsere von Montgibert vorpragende Linie etwas in das Innere des Waldes zurück. Im Elignonsabschnitt nordwestlich von Chateau-Thierry stießen mehrere feindliche Kompanien zum Angriff vor. Sie wurden von unseren Vorposten abgewiesen.

Artillerie und Minenwerfer besiegten mit starken Feuerüberfällen die feindlichen Anlagen bei Reims. Nachstoßende Infanterieabteilungen brachten etwa 50 Gefangene ein.

Gestern wurden 23 feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone abgeschossen. Hauptmann Berthold erlangte seinen 35. Leutnant Bestiens seinen 22. Lustflieg.

Der Erste Generalanliegermeister: Lubendorf.

## Gewaltige Steigerung des Ringens in Italien.

Ni. Wien, 19. Juni. (Eig. Drahtbericht. Jb.) Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Die Schlacht auf dem italienischen Kriegsschauplatz dauert an. Weibereitiger Kräfteeinsatz brachte am dritten Tage eine gewaltige Steigerung des Ringens. Die österreichische Führung hat von allem Anfang an die Initiative an sich gerissen. In ungeheurer Drang nach vorwärts drängten die Angriffsbatterien in dem Westuferland des Piave dem Gegner das Geseß des Handelns. Unaufhaltsam trug auch gestern die Seereschiffahrt des Feldmarschalls von Boroevic ihre Offensive weiter vor. Die Armee des Generalobersten v. Burm gewann entlang der Bahnlinie Odergo-Trevise und San Dona di Piave-Westre beträchtlich Raum nach Westen. Die Divisionen ihres Stützpunktes haben alle Gegenangriffe der Italiener im Abschnitt San Dona und Capo Sile niederwerfend, den Kanal Fossella erreicht, der von der gleichnamigen Eisenbahnstation in südwestlicher Richtung zum Stützpunkt führt. Der Kanal Fossella begleitet eine zur Verteidigung besonders günstige Straße, die 6 Kilometer nördlich San Dona di Piave von unseren Truppen bereits überschritten ist. Die Armee des Generalobersten Erzherzog Joseph drängt den Feind auf dem Montello in jähem Kampf allmählich gegen den Westrand zurück und bedroht dadurch immer mehr die Anmarschwege in der Ebene nach Gärten und Südwesten. An der Front beiderseits der Brenta verbluten sich die italienischen, englischen und französischen Reserven in vergeblichem Anstrengen gegen die österreichischen Gebirgshindernisse, ohne für die übermächtigen Menschenmengen aus nur den geringsten Vorteil einzutauschen. Die Zahl von 30000 Gefangenen und 120 erbeuteten Geschützen genügt von der Größe der in drei Schlächten erzielten Erfolge der Offensive. Der Gewinn ist um so bemerkenswerter, als in dem 160 Kilometer breiten Angriffsraum nicht einmal die gesamten Streitkräfte und die Kriegsmittel Österreich-Ungarns zur Verwendung kommen, da der Donaumonarchie die Aufgabe obliegt, auch in entfernten Interessengebieten kraftvoll aufzutreten. So bietet sie gleichzeitig an der albanischen Front nicht nur italienischen, sondern auch französischen und serbischen Kontingenten die Stirn. Hält überdies weite Strecken der Donaumonarchie Groragländer besetzt und säubert im Verein mit den deutschen Bundesgenossen das weitere Gebiet der Ukraine von bolschewistischen Banden, um die Ordnung in dem neuen Staat herbeizuführen. Ja, aber wirft in Benehmen seine gesamte Streitmacht, durch französische und englische Kräfte noch verstärkt, in den Kampf.

## Die Admiralstabsmeldung.

W. T.-B. Berlin, 18. Juni. (Amstich) Im Sperrgebiet des Mittelmeeres versenkten unsere Unterseeboote sechs Dampfer und vier Segler von zusammen 24500 Bruttoregistertonnen.

Der Chef des Admiralstabs der Marine.

## Der Sturz der Bolschewiki in West-Sibirien.

Berlin, 18. Juni. Nach Meldungen aus Petersburg ist die bolschewistische Regierung in Westsibirien durch Gegenrevolutionäre und Tschechen gestürzt worden. Omsk ist von den Truppen genommen worden. Bei Omsk, Zlatopol und Ufa kam es zu schweren Kämpfen. Oberst Iwanow und ein Mann namens Jeshonitsch sandten an die Sowjetregierung ein Telegramm, in dem es heißt: Die Bolschewisten Sibiriens sind gestürzt. Die interimsistische Sowjetregierung, den der sibirischen Duma gewählt, hat die Regierung angetreten. Ihre erste Aufgabe ist die Einberufung der Konstituante. Die sibirische Regierung ist bereit, Rußland mit Brot zu versorgen unter der Bedingung, daß der Rat der Volksregierung keine kriegerischen Schritte gegen Sibirien unternimmt. Hierauf teilte Lenin mit, der Rat lehne es ab, in Unterhandlungen mit der sibirischen Regierung einzutreten. Lenin hat bereits in den Gebieten der Wolga, des Ural und in den sibirischen Bezirken die Mobilisierung der fünf letzten Jahrgänge angeordnet, ebenso in Moskau die Mobilisierung der Ingenieur- und Artillerie der gleichen Jahrgänge, um sie gegen die sibirische Regierung zu verwenden.

W. T.-B. Moskau, 5. Juni. (Petersburger Telegraphen-Agentur. Verspätet eingetroffen.) Der Kampf mit der Gegenrevolution wird infolge des eingeschlossenen Widerstandes der slowakischen Truppen und der revolutionärfeindlichen Bewegung kleiner Teile des russischen Bürgertums schwieriger. Aus Penza zurückgeworfen, sind die Tschecho-Slowaken aus Schran marschiert und haben sich der großen Wolga-Brücke bei dieser Stadt bemächtigt und somit der Hauptverkehrsader nach Sibirien. Professor Bozow Bag, Vertreter des tschechischen Führers Masaryk, forderte die Aufständischen auf, den Widerstand gegen die Sowjettruppen aufzugeben. Die telegraphische Verbindung mit Omsk, Tomsk und Irkutsk ist unterbrochen.

## Ein französischer Führer der Tschecho-Slowaken.

W. T.-B. Moskau, 18. Juni. (Verspätet eingetroffen.) „Pravda“ vom 13. Juni veröffentlicht ein Dekret, wonach alle Arbeiter und Bauern, die 1893 bis 1897 geboren sind und in den Wolga-, Ural- und westsibirischen Militärbezirken verbleibend oder ständig wohnen, der Einberufung unterliegen. Nach einer Meldung der gleichen Zeitung sollen die Tschecho-Slowaken bei Samara unter Führung des französischen Obersten Selitier stehen. — Die Presse veröffentlicht ferner eine Note Schitkewitsch an den englischen, amerikanischen und französischen Vertreter, in der gegen das Verweilen von Entente-Kriegsschiffen in russischen Häfen protestiert wird.

## Großrußlands Kriegserklärung an das gegenrevolutionäre Sibirien.

W. T.-B. Moskau, 17. Juni. Die Zeitungen besprechen die Bedeutung der am 12. Juni erfolgten Kriegserklärung der russischen Regierung an die von den Gegenrevolutionären neugebildete Regierung in Sibirien.

## Schärfste Maßnahmen zur Unterdrückung!

W. T.-B. Moskau, 16. Juni. Pressemeldungen zufolge hat Schitkewitsch den Vertretern der Entente eine Note überreicht, in der mitgeteilt wird, daß die schärfsten Maßnahmen zur Unterdrückung des tschecho-slowakischen Zustandes getroffen sind. Dies könne als kein feindlicher Akt gegen die Entente betrachtet werden, denn eine andere Handlungsweise gegenüber den tschechischen Truppen sei für den Rat der Volkskommissare nicht zulässig.

## Der Kammerauschuß und Clemenceau.

W. T.-B. Bern, 18. Juni. Laut „Progrès de Lyon“ hat der Kammerauschuß für auswärtige Angelegenheiten einstimmig die Notwendigkeit erkannt, daß die Regierung in kürzester Frist vor der Kammer die allgemeinen politischen Richtlinien, die sie zu befolgen gedenkt, darlege. Franklin Drouillon wurde beauftragt, sich darüber mit Pichon ins Benehmen zu setzen. „Humanité“ erwartet eine eingehende Kammerdebatte.

## Das Ende des Burgfriedens in England?

Br. Genf, 19. Juni. (Eig. Drahtbericht. Jb.) Auf dem vom 26. bis 28. Juni in London stattfindenden Kongress der englischen Arbeiterpartei wird der Hauptprogrammpunkt die Kündigung des innerpolitischen Burgfriedens sein. Unter den übrigen Programmpunkten der Konferenz befinden sich die Aufhebung der Wehrpflicht für die Zeit nach dem Krieg, Aufhebung oder radikalere Reform des Oberhauses, Gemeindefür Irland, Verstaatlichung des Grundbesitzes und der Hauptindustrie.

## Die Kürzung der Brotzation in Oesterreich.

W. T.-B. Wien, 18. Juni. Einer Wochenschrift von 150 Sozialdemokraten, die wegen der Kürzung der Brotzation für die Wiener Bevölkerung vorstellig wurde, erklärte Ministerpräsident v. Seidler, daß von den zivilen wie militärischen Stellen alles nur Mögliche unternommen würde, um die getroffene Verfügung zu vermeiden. Seit der Erhöhung der heimischen Vorräte sei Österreich auf die Zufuhren aus der Ukraine und Bessarabien angewiesen.

rielen, die jedoch gegenwärtig infolge der Stodung in der Ausführung unbefriedigend seien. Naturgemäß seien sofort alle erforderlichen Einleitungen getroffen worden, um ardererseits Ausküssen zu beschaffen, namentlich durch Deutschland, das jedoch selbst im gegenwärtigen Zeitpunkt knapp vor der neuen Ernte, gendtgiti sei eine Rürzung der Brottration vorzunehmen und daher begreiflicherweise mit den eigenen Vorräten knusshälterisch umgehe. Weiter oben sei noch Hinweis: Paul nach Berlin gereist. Es bestehe immerhin die Hoffnung, daß von deutscher Seite im Sinne der im Mai getroffenen Vereinbarungen gewisse Exporte an Osterreich abgegeben würden. Der Ministerpräsident hofft, daß die Periode der Verringerung der Brotquote als möglich sein werde und versicherte schließlich, daß die Regierung alle Vorkehrungen getroffen habe, um die Erfassung der heranreisenden Scnde so rasch als möglich durchzuführen. (Anmerkung des Wolff-Bureaus: Wie wir von zständiger Seite erfahren, ist die Abgabe von Brotgetreide aus deutschen Beständen ausgeglossen.

Eine treffende Antwort Burians  
an Lord Milner.

Br. Wien, 10. Juni. (Eig. Traßbericht. 36.) Als Antwort auf die Antwort Lord Müners vom 14. Juni, in der er das Verhältnis Deutschlands zu seinen Bundesgenossen wie das eines Tyrannen zu seinen Untergebenen darstellte und nur über Deutschland und dessen Kriegsziele sprach, erklärte der Minister des Aukern Graf Buriak dem Chefredakteur des „Hamburger Fremdenblattes“: Die völlige Einigkeit unserer Truppen im Kampf und in den Kriegszielen ist unsere Stärke. Obwohl Lord Müners von Deutschlands Krieg spricht und von uns nur so nebenbei als dessen Opfer gekennt, so tut er selber das, worüber er sich beklammert, doch nämlich auf Seiten der Mittelmächte versucht werde, eine alliierte Nation gegen die andere aufzuheben. Nun, bei uns wird ihm dies nicht gelingen. Das Deutsche Reich ist für Oesterreich-Ungarn das Reich der beiderseitigen feierfesten Freundschaft und vollen Rücksichtnahme auf die Interessen beider Teile. Was die ungelassenen Weltherrschaftsziele der Mittelmächte und deren Bedürfnis betrifft, durch immer weitere Noere von Ost zu weichen, so möge doch Lord Müners einmal einen aufrichtigen Versuch machen, sich darüber das näheren zu erkundigen. Er wird erstaunt sein, wie himmelweit unsere Ziele von jenen entfernt sind, die unsere Gegner der Welt immer wieder als die unfeigen vorzubringen versuchen und die sie wie Schreckensbilder an die Wand malen. Darin, daß diese und unterschobenen Ziele unerreichbar sind, stimme ich Lord Müners zu. Aber ich kann Sie versichern, daß es in den Centralmächten keinen Menschen mit gesundem Sinn gibt, der sich ein ähnliches Ziel auch nur in seinen verzweigten Träumen gesetzt hätte.

**Zur Erörterung der Offfragen im Reichstag.**

B. A. Berlin, 19. Juni. (Ein. Drahtbericht. 26.) Die Vertreter Deutschlands in Wien, Vizekanzler Freiherr v. Mumm und General Gröner, kommen heute in Berlin an, um bei den Erörterungen der Ostfragen im Reichstag, die am kommenden Freitag beginnen, anwesend zu sein und Auskünfte über die Ukraine geben zu können.

Staatssekretär v. Nühlmanns Reise nach Hamburg.

B. A. Berlin, 19. Juni. (Sig. Drahtbericht. 3b.) Der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes Herr v. Rühlmann kündigt sich heute abend nach Hamburg, um der Regierung des Hamburger Staates den Zutrittsbesuch zu machen und gleichzeitig mit den maßgebenden Hamburger Persönlichkeiten über die von ihnen gemachten Vorschläge zur Reform des Auslandsdienstes Rücksprache zu nehmen.

\* Im preussischen Abgeordnetenhaus entspann sich zu dem in der Morgen-Ausgabe mitgeteilten Antrag Fuhrmann (noll.), betreffend Sicherstellung des Rechts der Staatsbeamten zur politischen Betätigung, noch eine längere Debatte, in der auch Minister Dr. Drews das Wort ergriff, um auf verschiedene Beschwerden des Sozialdemokratischen Kraus zu antworten. Um 8¼ Uhr vertagte schließlich das Haus die Weiterberatung auf Mittwoch, 11 Uhr.

\* Die elsaß-lothringische Frage im württembergischen Landtag. Stuttgart, 18. Juni. In der Abgeordneten-Lammer verübte heute der nationalliberale Abgeordnete Dr. v. Sieber als Berichterstatter auch die elsaß-lothringische Frage, d. h. die künftige staatsrechtliche Gestaltung der Reichslande, über die eine eingehende Aussprache im Ministerium stattgefunden habe. Wie im Vorjahr, war der Finanzausschuß darin einig, daß eine Aufteilung der Reichslande unter den beiden größten deutschen Bundesstaaten den höheren Interessen des Deutschen Reiches widerprüge und weder den Interessen der Reichslande, noch denjenigen der Bundesstaaten entspreche würde. Der Ministerpräsident hatte mitgeteilt, daß ein bestimmter Plan noch nicht vorliege, und daß die württembergische Regierung, wenn einmal ein solcher vorliege, im Bundesrat ihre Stellung dazu nicht einnehmen werde, ohne vorher Fühlung mit den Bundesständen zu nehmen. Dabei hatte der Ministerpräsident gleichfalls gegen die eben erwähnte Art der Lösung ernstliche Bedenken geltend gemacht.

\* Regierungspräsident Dr. v. Balth f. Trier, 17. Juni. Regierungspräsident Dr. jur. v. Balth ist gestern nachmittags im Alter von 63 Jahren infolge eines Schlaganfalles gestorben. Der Verstorbenen war 1855 Landrat des neugebildeten Industriezweiges Welschenkirchen, dann kam er 1859 als Regierungsrat an das Oberpräsidium in Münster und war von 1894 bis 1898 Dirigent der Bauabteilung des Polizeipräsidiums in Berlin. Aus dieser Zeit stammt auch ein von ihm verfaßtes Werk „Preussisches Baupolizeirecht“, das 1910 in 4. Auflage erschien. Nach vierjähriger Tätigkeit als Regierungsrat und Vertreter des Regierungspräsidenten in Breslau wurde er 1908 Regierungspräsident in Magdeburg. Seit 1906 wirkte Dr. Balth als Regierungspräsident in Trier. Vor kurzem verlieh ihm der Kaiser den erblichen Adel.

### Wiesbadener Nachrichten.

— Das Volk dem Vaterland. Während der Zwölften- und Goldenenfeste (16. bis 23. Juni d. J.) eröffnet sich der Rhein-Raiffeisen-Verein für Kollekzionierung bereit, allen Persönlichkeiten, welche Goldstücke abliefern, folgende Vergünstigung zu gewähren. Für jedes Goldstück, das

gegen Barikaden eingetauscht wird, sendet der Verband kostenlos ein Paket guter Bücher an einen von den Ableserern bezeichnenden im Feld stehenden Vorgesetzten. Insbesondere Wünsche, betreffend den Inhalt der Bücher, werden berücksichtigt. Den Ableserern wird zur Kennzeichnung ihrer besonderen Wünsche ein dafür hergestellter Vordruck kostenlos zur Verfügung gestellt. Der Austausch von Good gegen Scheine wird auf der Geschäftsstelle des Verbandes, Frankfurt a. M., Paulstr. 10, rechter Eingang, vorgenommen. Für nicht in Frankfurt anwesende Ableser genügt die Einsendung einer amtlichen Beistätigung über die Ableserung eines Soldaten während der Zeit vom 16. bis 22. Juni d. J.

— Das große Loß der roten Kreuz-Lotterie, ein Gewinnschein von 100 000 M., ist, wie gemeldet wird, in ein Kölner Loßgeschäft gefallen. Die Gewinnerin ist eine arme Arbeiterfrau, deren Mann in französische Kriegsgefangenschaft ist.

— Die Erdbeerenerte ist infolge der ungünstigen Witterung weit schlechter ausgefallen als im Vorjahr. Wenn sich hieraus auch die geringe Zufuhr erklärt, so muß das völlige Versäulinden der Erdbeeren vom Markt doch auch noch andere Ursachen haben. Diese Ursachen werden vor allem darin zu finden sein, daß die Verbraucher in die Erzeugerorte fahren und dort direkt dem Erzeuger, vielfach unter Überschreitung der Höchstpreise, einkaufen. Um diesem Absteigend zu steuern, ist, wie uns die Rhein-Mainische Lebensmittelstelle mitteilt, angeordnet worden, daß in den Erzeugergemeinden Erdbeeren nur nach ordnungsgemäßer Verkaufserlaubnis abgegeben werden dürfen, daß aber im übrigen die Erdbeeren nur an die zugelassenen Händler verkauft werden dürfen. Hoffentlich ist dieser Versuch, den Markt besser mit Erdbeeren zu versorgen, erfolgreich.

— Die Preise für Ferkelstift sind für den Stadtbezirk Wiesbaden mit Ermächtigung der Bezirksstelle für Gemüse und Obst von heute ab etwas erhöht worden, nachdem es sich herausgestellt hat, daß die jetzigen Preise im Verhältnis zu der geringen Ernte zu niedrig waren. Die neuen Preise sind im Allgemeinen veröffentlicht.

Die Besuchsverhältnisse für die auf Erdöl angewiesene Bevölkerung werden immer klarer, indem bei abnehmender Zufuhr von Petroleum seine Verwendung für Heerzwecke ständig wächst. In einer im Angelegenheit verlässlichen Bekanntmachung des Magistrats wird die Wertschöpfungsleistung der zunehmenden Menge an Leuchtöl schon jetzt unterrichtet, um sie zu veranlassen, die Sommermonate dazu zu benutzen, ihre Wohnungen an bestehende elektrische oder Gasleitungen anschließen zu lassen. Bei Umzügen wird dringend geraten, nur Wohnungen zu nehmen, die schon mit Gas oder elektrischem Lichtanschluss versehen sind. Bisher sind beispielsweise nicht weniger als 1000 Wohnungen leer, in denen Gasleitungen für Gasautomaten-Anlagen vorhanden sind. So weit aber ein Ersatz von Petroleum nicht möglich ist, muß mit den verfügbaren Mengen so sparsam wie möglich umgegangen werden. Zu diesem Zweck wird regierungsseitig die weitestgehende Verwendung der sogenannten Sparlampen empfohlen, die, wie im Vorjahr, von der städtischen Petroleumverteilungsstelle zum Selbstkostenpreis abgegeben werden, der sich auf 10 bis 15 Pf. das Stück stellen wird. Muster dieser Lampen sind im alten Rathaus, Zimmer Nr. 2, anzusehen, wofür auch Bestellungen entgegenzunehmen werden.

— **Stubenbrand.** Gestern Abend kurz vor 9 Uhr wurde die Feuerwehr nach der Markstraße gerufen, wo anscheinend infolge von Unachtsamkeit der Schlauch eines Gasherdchens in Brand geraten war. Das Feuer hatte sich einigen Möbelstücken mitgeteilt. Die Feuerwehr griff mit ihrer Zimmerspritze ein und beseitigte das gefährdende Element ohne Schwierigkeit.

— **Unfall.** Der 47 Jahre alte Fuhrmann Philipp Gabel hatte sich gestern auf dem Wismartring, wie es schien, durch Überschneiden, eine nicht ganz unerschütterliche Fußbodenbelag zugezogen. Er wurde durch die Samtkühlschale in das Krankenhaus gebracht.

— Kriegsdienstleistungen. Das Eiserne Kreuz 2. Klasse erhielten: Riegedelwibel Ernst Vdt., Häßler Wilhelm Bdt., Landsturmann Wilhelm Römer, Obermatros Alwin Vdt., Sohn des Malermeisters Friedrich Vdt hier, Fahrer Karl Feiz, Sohn des Fuhrmanns Friedrich Vela hier, Landsturmann Adolf Bullmann, Musketier Karl Müßig, Sohn des Herrschneiders Sebastian Müßig hier, Musketier Hugo Hahn, Sohn der Witwe Verta Sohn hier, Artz Gefggen aus Wiesbaden, Sohn des Rassenbeamten Adrb. Götsen

— Personal-Nachrichten. Dem Verwaltungsratsdirektor a. D. M. ralle hier wurde der Rote Kreuzorden 3. Klasse mit der Schleife befohlen. — Herr Viktor G. Viktor von der Mittelschule an der Pöhrnsstraße wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen. — Die glückliche Auszeichnung erhielten Viehwirtschaftler und Oberfabrikantmeister H. Lecht hier und Landwirt und Rindhändler Heinrich Bär zu Teilsheim.

Aus dem Landkreise Wiesbaden.

**Dieblicher Stadtverordneten-Versammlung.**

we. Viehtrieb, 17. Juni. In der heutigen Stadtverordneten-  
sitzung wurde der Ankauf des neben dem jüngst erstordenen „Höghof-  
hof“ belegenen schäferischen Hauses an der Elfschloßstrasse  
zum Preise von 23 000 M., ferner die Bewilligung der staatlichen  
Kriegsteuerermassigungen für die Beamten und Be-  
schessenen des Pagarut sowie die Bewilligung von 50 Proz. der  
event. dem Manne zurechenden Kriegsteuerermassigungen für die in  
Viehtrieb noch wohnenden städtischen Pensionäre und Witwen städti-  
scher Beamten beschlossen. — Stadtverordneten-Erzugungswohlfahrten  
sollen in diesem Jahre nicht vorgenommen werden. — Für die  
Zuversichtliche wurde ein Betrag von 5000 M. bewilligt.  
— Die 50 000 M., welche im Jahre 1914 zu dem Zwecke zur-  
ückgestellt wurden, aus den Zinsen den Familien von bedürftigen Ge-  
sellinnen je 100 M. zu gewähren, sollen in der Folge auch dem  
Ewige der Kriegesbeschädigten-Fürsorge dienen. —  
Um die Milchproduktion zu haben oder wenigstens auf ihrer  
jetzigen Höhe zu erhalten, wurde beschlossen, sämtlichen Landwirten,  
welche Milchvieh nebst Kälbern, dazu einen Zuschuß von 600 M.  
pro Kuh zu zahlen, da die Milchproduktion immer mehr zurückgeht.  
— Frauenhilfe Arbeiter hat mit Rücksicht auf die vorgeschrittenen  
Alter sämtliche Kinder niedergelegt. In Anerkennung ihrer segens-  
reichen Wirksamkeit im Interesse der Gemeinde wird eine Elise-  
Kircher-Stiftung ins Leben gerufen werden, welche einem  
der verdienten Dame besonders nahe liegenden Zwecke dienen soll und  
welche aus städtischen Mitteln mit 5000 M. betrieht wird. — Alle in  
Ausübung ihrer vaterländischen Hilfsdienstpflicht bei der  
Stadt Beschäftigten Personen werden unter der Voraussetzung, daß  
sie sich im Verkehre mit dem Publikum des möglichsten Entgegen-  
kommens befleißigen, in der Folge eine Vergütung erhalten, dessen  
Höhe vom Magistrat im Einzelfalle festgesetzt wird. — Der Haus-

Saltsbaranachlag wurde unter Beilegung der Steuernschläge auf 175 Proz. der Einkommensteuer, 230 Proz. Betriebssteuer,  $\frac{3}{4}$  pro Tausend des gemeinen Wertes der Grundstücke und 121 Proz. der Gewerbesteuer festgesetzt. Erklärungen zu dem Beranachlag will der Magistrat in geheimer Sitzung geben. — Nach Mittheilungen des Verordnen hat der Magistrat für die Arbeiter der Bauverwaltung die Feuerungszulagen von 8 auf 15 M. erhöht, unter Beibehaltung der für Frau und Kinder gezahlten Zulagen. — Als Zuschuß für die Schweinemastung soll werden weitere 10 000 M. verlangt. — Manche Kriegergräber auf unserem Friedhof befinden sich in einer ziemlich verfallenen Verfassung. In Zukunft werden alle diese Gräber einheitlich gestaltet, zunächst aber will die Stadt um ihre Instandsetzung bemüht sein. — Frischworte wurde geführt über die Versorgung der Stadt mit Lebensmitteln, über die großen Kosten der ärztlichen Atteste, die schlechte Befindlichkeit des Vertheilens usw. Bezüglich der Atteste ist eine Verbesserung nach der Richtung erzielt, daß bei Personen von mehr als 80 Jahren Atteste in der Folge überhaupt nicht mehr beizufügen sind, während für Leute von mehr als 70 Jahren die Frist für die Erneuerung auf 8 Wochen verlängert ist.

## Handelsteil.

**Amtliche Devisenkurse in Deutschland.**

W. T.-B. Berlin, 19. Juni. (Drahtbericht.) Telegraphische Auszahlungen für

|                    |           |     |           |        |            |
|--------------------|-----------|-----|-----------|--------|------------|
| Holland            | 223.50 G. | Mk. | 224.80 R. | flur   | 200 Gulden |
| Dänemark           | 150.00 G. |     | 150.00 B. | 100    | Kronen     |
| Schweden           | 173.50 G. |     | 174.75 R. | 100    | Kronen     |
| Norwegen           | 124.25 G. |     | 126.75 R. | 100    | Kronen     |
| Schweiz            | 181.90 G. |     | 181.75 R. | 100    | Francs     |
| Oesterreich-Ungarn | 83.00 G.  |     | 83.15 B.  | 100    | Kronen     |
| Bulgarien          | 7.00 G.   |     | 7.00 B.   | 100    | Levas      |
| Konstantinopel     | 10.38 G.  |     | 35.75 R.  | 111 R. | Pfd.       |
| Spanien            | 185.00 G. |     | 184.00 B. | 100    | Pescetas   |

### Ausländische Wechselkurse

w. Zürich, 18. Juni Wechsel auf Deutschland 75.15 (zuletzt 75.80), auf Wien 42.75 (42.80), auf Holland 200.50 (200.40), auf New York 3.94 (3.94), auf London 18.79 (18.79), auf Paris 60.20 (60.15), auf Italien 41.50 (40.75), auf Kopenhagen 122.75 (122.75), auf Stockholm 185.85 (185.75), auf Christiania 124.— (124.—), auf Petersburg 54.— (54.—), auf Madrid 113.75 (114.—), auf Buenos-Aires 173.— (180.—).

w. Amsterdam, 18. Juni. Wechsel auf London 9.36 (zuletzt 9.56), auf Berlin 37.30 (37.50), auf Paris 34.30 (34.55), auf die Schweiz 49.875 (49.85), auf Wien 21.40 (21.55), auf Kopenhagen 61.15 (61.25), auf Stockholm 67.75 (67.80), auf New York 1.95% (1.95%).

## Banken und Geldmarkt.

§ Berliner Geldmarkt Berlin, 19. Juni. Die Zinssätze bleiben unverändert. Tägliches Geld  $4\frac{1}{2}$  Proz. und darunter, Privatkont  $4\frac{1}{2}$  Proz. und darunter.

## Industrie und Handel.

W. T.-B. Strafanzeige gegen die A.-G. Scheidemann & Co. Berlin, 17. Juni. Der Vorstand der A.-G. für chemische Produkte vorm. H. Scheidemann & Co. in Berlin teilt mit, zur Vermeidung erneuter Vertretung falscher Gerüchte über die Gesellschaft, wie sie in der jüngsten Zeit wiederholt vorgekommen seien, stelle er folgendes fest: „Ein plötzlich aus unseren Diensten geschiedener und an eine Wettbewerbsfirma übergegangener Beamter, der zur Dienstleistung der Knochenstelle des Kriegsausschusses für Öle und Fette überwiesen war, hat beim Kriegsausschuß für Ersatzbutter eine Anzeige erstattet, zu deren Untersuchung die Kgl. Staatsanwaltschaft am 15. d. M. unsere bezüglichen Bücher und Belege unter Erlassung derselben in unseren Räumen mit Beschlagnahme belegt hat. Der Inhalt der Anzeige ist uns nicht mitgeteilt. Wir haben aber Grund zu der Annahme, daß dies sich auf eine bei der Meldung von Knocheneingängen versehentlich vor einiger Zeit erfolgte Verwendung eines unrichtigen Formulars bezieht, durch welches eine unrichtige Verteilung der Knochen herbeigeführt worden sei. Der Fehler ist jedoch von unserer Buchhaltung selbst bemerkt und bereits vor einiger Zeit von ihr ohne Erinnerung von anderer Seite bei dem Kriegsausschuß für Öle und Fette berichtigt worden. Nach dieser Meldung hat der Kriegsausschuß sofort die Richtigstellung vorgenommen“ (In der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 16. März hatte der Vorsitzende Geheimrat Kempner Angriffe in ausländischen Zeitungen gegen das Unternehmen, welches Wucher getrieben haben sollte, als böswillige Verleumdungen bezeichnet. Schriftl.)

\* Die Konrad Taek u. Co Schuhfabrik in Burg bei Magdeburg verteilt aus einem Reingewinn von 1388 193 M. (1 168 654 M.) 12 (15) Proz. Dividende.

## Weinbau und Weinhandel.

m. Eltville i. Rhg., 18. Juni. Hier fand die Naturweinversteigerung des Herrn Jakob Kopp in seiner Eigenschaft als Zwangsverwalter der vormals C. v. Reichenau und Weizsellen Gutsverwaltung zu Neudorf i. Rhg. statt. Es wurden bis zu 22 800, 25 320 M. das Stück erzielt. 42 Halbstück 1917er Neudorfer Weißwein kosteten 5340 bis 9630 Mark, 4 Viertelstück 4820 bis 6530 M. Gesamterlös 338 500 M. ohne Flüßer.

== Reklamen. ==

**Fürstenhof/Leipzig**  
30 Bäder Sitzungszimmer  
**Einheitspreise**  
M. 5 und 6 mit Kaffee, und Bad 9 M. (ausschl. Messe).

**Wettervoraussage für Donnerstag, 20. Juni 1918**  
von der Meteorologischen Abteilung des Physikal. Vereins zu Frankfurt a. M.  
**Wolkig, Niederschläge, keine Temperaturänderung.**

### Wasserstand des Rheins

|            |       | am 19. Juni. |           |                        |   |
|------------|-------|--------------|-----------|------------------------|---|
|            | Pegel | 199 m        | gegen 117 | am gestrigen Vormittag |   |
| Stiebrich. | €     | 1.54 €       | €         | 1.95 €                 | € |
| Caub.      | €     | 0.51 €       | €         | 0.47 €                 | € |
| Mains.     | €     |              |           |                        | € |

Die Abend-Ausgabe umfaßt 4 Seiten.

Hauptdrucker: W. Sengerhoff.

Verantwortliche für deutsche Postamt A. Begerhorst; für Auslandspostamt: J. W. M. G.; für den Unterrichtsbezirk: E. v. Tausend; für Nachrichten aus Wiesbaden, den Nachbarbezirken, Geringesaal und Strickfaktum: J. Bodeker; für Sport J. W. M. G.; für den Handwerksbezirk: J. W. M. G.; für die Angelegen v. Kettman: J. W. M. G. H. B. B., sämtlich in Wiesbaden. Druck v. Verlag des J. G. Schellenger im Hof-Druckereien Wiesbaden.

**Öffnungszeiten der Schriftleitung: 12—1 Uhr.**

### Höchstpreise für Früchthoff.

Unter Aufhebung unserer Bekanntmachung vom 31. Mai 1918 werden mit Ermächtigung der Bezirksstelle für Gemüse und Obst für den Stadtbereich Wiesbaden folgende Höchstpreise für Früchthoff von heute ab festgesetzt:

|                  | Höchstpreis für den Einzelhandel | im Großhandel | im Kleinhandel |
|------------------|----------------------------------|---------------|----------------|
| Erbsen, 1. Wahl  | —70                              | —91           | 1.20           |
| Erbsen, 2. Wahl  | —40                              | —61           | —80            |
| Bohnen, 1. Wahl  | 1.20                             | 1.37          | 1.70           |
| Bohnen, 2. Wahl  | —80                              | —44           | —55            |
| Bohnen, 3. Wahl  | —45                              | —59           | —70            |
| Bohnen, 4. Wahl  | —35                              | —49           | —62            |
| Bohnen, 5. Wahl  | —70                              | —51           | 1.10           |
| Bohnen, 6. Wahl  | —50                              | —65           | —85            |
| Bohnen, 7. Wahl  | —70                              | —91           | 1.10           |
| Bohnen, 8. Wahl  | —60                              | —65           | —85            |
| Bohnen, 9. Wahl  | —50                              | —65           | —80            |
| Bohnen, 10. Wahl | —45                              | —60           | —75            |
| Bohnen, 11. Wahl | —25                              | —40           | —52            |
| Bohnen, 12. Wahl | —45                              | —60           | —75            |
| Bohnen, 13. Wahl | —25                              | —40           | —52            |
| Bohnen, 14. Wahl | —35                              | —47           | —60            |
| Bohnen, 15. Wahl | —40                              | —52           | —70            |
| Bohnen, 16. Wahl | —30                              | —42           | —55            |
| Bohnen, 17. Wahl | —15                              | —24           | —35            |
| Bohnen, 18. Wahl | —80                              | 1.02          | 1.20           |
| Bohnen, 19. Wahl | —40                              | —60           | —80            |

Vorstehende Preise beziehen sich auf das Pfund und auf marktübliche Ware erster Güte. Die Transportkosten sind bereits bei der Bemessung der Preise berücksichtigt; weitere Zuschläge irgend welcher Art sind daher nicht zulässig.

Ueberschreitungen vorstehender Höchstpreise werden nach dem Preisgesetz vom 4. August 1914 in der Fassung der Bekanntmachung vom 17. Dezember 1917 (R. G. Bl. S. 516) mit Gefängnis bis zu einem Jahre oder mit Geldstrafe bis zu 10.000 Mk. bestraft. Eine Ueberschreitung der Höchstpreise kann auch in unzureichender Sanktion erfaßt werden.

Wiesbaden, den 18. Juni 1918. F 583

Der Magistrat.

### Befehlshung im Winter 1918/19.

Auf Veranlassung des Herrn Ministers für Handel und Gewerbe wird die Bürgerchaft schon jetzt mit Rücksicht auf die wenig günstigen Aussichten für die Verfolgung der Beschäftigung mit Beschäftigung für den nächsten Winter auf die volle Ausnutzung jeder Gelegenheit zum Anschlusse an elektrische und Gasleitungen hingewiesen. Die künftigen Lichtverhältnisse werden deshalb von ihrem Rechte, Ausnahmen von dem bestehenden Installationsverbot auszulassen, weitgehend Gebrauch machen. Die Herstellung neuer Hausanschlüsse ist jedoch nur in solchen Straßen möglich, in denen schon elektrische Kabel oder Gasleitungen bezw. Gas-Hauptleitungen liegen. F 465

Wiesbaden, den 19. Juni 1918.

Der Magistrat.

### Königl. Oberförsterei Erlenhof.

Rothholzerkauf im Wege des schriftlichen Meistgebots. Los Nr. 1 Fichten- u. Kiefern-Stämme 3. Klasse, 10 Stck = 6,52 Hektar. Los Nr. 2 Fichten- u. Kiefern-Stämme 4. Klasse, 478 Stck = 138,93 Hektar.

Die Gebote sind losweise pro Hektar abzugeben und verschlossen und portofrei mit der Aufschrift „Holzsubmmission“ bis Montag, den 1. Juli, nachmittags 6 Uhr, an den Kgl. Forstmeister u. Kommissar in Rahenlohgen einzuliefern; sie müssen die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Bewerber sich den allgemeinen und besonderen Holzverkaufsvorschriften unterwerfen. Die Eröffnung der Gebote erfolgt Dienstag, den 2. Juli, vormittags 11 Uhr, im Geschäftszimmer der Oberförsterei Rahenlohgen. Die Verkaufsbedingungen können bei der Oberförsterei Rahenlohgen eingesehen oder von dort bezogen werden. F 655

### Grasverkauf Oberförsterei Erlenhof.

Donnerstag, den 27. Juni, wird die diesjährige Grasnutzung von rund 26 Morgen in der Winterbach, Lahnbach u. Stammel, mit guter Abfahrt nach der Kirtzke, an Ort und Stelle meistbietend verkauft. Beginn 6 Uhr nachmittags in der Winterbach. Nähere Auskunft erteilt Jagemeister Gauerwein zu Erlenhof. F 655

### Hausfrauen kauft jetzt:

## Einfach-Apparate



mit Einsatz,  
6 Federn  
und  
Thermometer  
Komplett

24<sup>50</sup> Mk.

## Einfach-Gläser

in allen Größen

Gummi-Ringe Einfachtrüge  
Geleggläser Einmachtopfe  
Honiggeläser mit Schraubdeckel  
„Patent“-Gläseröffner



## Nietschmann N.

Wiesbaden, Ecke Kirchgasse u. Friedrichstr.

## J. Hertz

Langgasse 20.

## ABTEILUNG TRAUER

Mäntel / Blusen  
Kleider / Jackenkleider  
Röcke / Unterröcke

Maß-Anfertigung sofort.

K 155

## Bohnenstangen Tomatenpfähle

bietet an

## Holzhandlung Blum,

Rheinstr. 50 u. Westbahnhof. Teleph. 337.

Angehölz per Sack Mk. 1.50

Abfallholz per Sack Mk. 2.50

Sämlinge von Brettern u. auch runde

Stangen für Bohnenstangen

liefert frei Haus 567

W. Gall Wwe., Schwalbacher Straße 2

Telephon No. 84.

## Brennholz:

Buchen, Eichen, Kiefern, ofenfertig, Angehölz, liefert von eigener Holzschneiderei zu billigsten Tagespreisen.

## Friedrich Lautz,

Albrechtstraße 26. Fernsprecher 444.

Lage: zirka 1000 Mk. an

Frau Kannenberg,

zum eigenen Gebrauch

Walramstraße 27, Part.

von Privatfamilie

Pianino gesucht.

Frau Rüdiger,

Bismarckring 44.

Dame

aus guter Familie, nicht unt. 18 J.,

v. repräs. Aeußeren, kann in feiner

Zahnpraxis ausgebildet werden.

Vorerst schriftl. Off. mit Lebensl. u. Bild

unter K. 634 an den Tagbl.-Verlag.

## Tagblatt-Trägerinnen und Träger

kautionsfähig, zum 1. Juli gesucht im

Tagblatt-Haus, Schalterhalle rechts.

Amtl. Anzeigen

Holzverkauf.

Donnerstag, 20. Juni

b. 10. u. 11. Uhr, sollen in dem Stadtwald Ditt.

Waldenborn 55 ver-

steigert werden:

1. ca. 80 Rndt. Eichen-

Reiser-Knüttelholz,

2. ca. 800 Eichen-Stangen

(Baumstüben).

Zusammenkunft vorm.

10 1/2 Uhr vor Markthal,

Wirtschaft „Zum Apoc-

haus“ F 583

Wiesbaden, 17. 6. 1918.

Der Magistrat.

Amtl. Anzeigen

Sonnenberg

Bekanntmachung.

Als Zellerjah für die

tom 18. d. M. ab eintre-

tende Verfürgung der

Proimenge werden auf

den Kopf der außerber-

forungsberechtigten Be-

roisferung einschließl. Ge-

treidefchthverforner, aber

auschließlich Kriegsget.

750 Gramm Ruder beson-

ders ausgegeben. Die

Sonderausleitung erfolgt

durch Aucterlarie, auf

Grund deren im einzelnen

im Juni 200 Gramm, im

Juli 350 Gramm und im

August 200 Gramm zu

beziehen sind. Die Ver-

forungsberechtigten er-

halten die Karten durch

den Gemeindevorstand.

Sonnenberg, 18. 6. 1918.

Rudolf, Bürgermeister.

Sterbefälle.

Juni 12.: Dienstinacht

Karl Geiter, 84 J. — 18.:

Kentnerin Elise Bernd,

63 J.

## Zu Gunsten der Ludendorff-Spende

für Kriegsbeschädigte

## Ausstellung

im Festsaal des Rathauses vom 16. Juni bis 1. Juli

Unsere Wiesbadener Feldgrauen im Weltkrieg.

Geöffnet täglich von 9—1 und 3—7 Uhr. Eintrittspreis 50 Pf.

Samstag nachmittags und Sonntag 25 Pf. F 574

Erläuterung der Ludendorff-Spende.

## Barfettboden- und Einolennwachs,

flüssige Bohnermasse, fest.  
Barfettwachs u. Stahl-  
böwe veräußert. 573  
W. Gall Wwe.,  
Schwalbacher Straße 2.  
Telephon 84.

## Harle Pant.

Deduria hilft über Nacht. In harten Fällen  
3—4 Nögle. Erfolg garantiert. Nachahmungen  
weisse jurd. 500  
Niederlage: Schenkerhof-Booth, Pannagasse 11.

## Wer Kriegsbeschädigte

Kaufleute, Klerikern und Arbeiter aller Berufs-  
stände, welche sich an die

Bermittlungsstelle für Kriegsbeschädigte

im Arbeitsamt

Dahheimer Str. 1. F 345

## Frieda Georges

Karl Rogner

Verlobte

Berlin

Juni 1918

Wiesbaden



Heute erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß nach  
fast 4-jähriger Pflichterfüllung als Opfer seines Berufes unser lieber,  
treuer Sohn, Bruder, Enkel und Neffe, der

Oberarzt

## Dr. med. Wilhelm Heilhecker

für sein Vaterland gestorben ist.

In selbstloser, hingebender Arbeit, seit dem zweiten Mobli-  
machungstage im Felde stehend, ist er nun seinem jüngsten Bruder  
im Tode gefolgt.

Beide haben ihr Leben dem Vaterland gegeben.

Wiesbaden, den 18. Juni 1918.

Goethestraße 22.

## Wilhelm Heilhecker

und Familie.

576



Es ist bestimmt in Gottes Rat, daß man vom  
Lieben, was man hat, muß scheiden.

Tieferschüttet erhielten wir die traurige Nachricht, daß mein  
heißgeliebter, unvergesslicher Vatte, Schwiegersohn, Bruder, Schwager  
und Neffe,

## Offizierstellvertreter Louis Bühl

der 3. Komp. Inf.-Regt. v. Gersdorff (Kurh.) Nr. 80

Inhaber des Eisernen Kreuzes 1. und 2. Klasse und sonstiger Orden  
und Ehrenzeichen

am 12. Juni 1918 den Heldentod für sein geliebtes Vaterland erlitt.

In tiefer Trauer:

Kenne Bühl, geb. Johann.

Familie Johann, Frankfurt a/M.

Familie Emil Bühl, Zahnmeister, a. B. im Felde.

Familie Herm. Berg, Schlossermeister, Wiesbaden.

Familie Herm. Brand, a. B. Berlin.

Familie Berth. Meuter, Feldw., a. B. Köln.

Familie W. Bühl, Wiesbaden.

Wiesbaden, Kaserne 1/80, den 18. Juni 1918.



Wiederschauen war seine und unsere Hoffnung.

Tieferschüttet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, daß  
unser lieber, treuer Sohn und Bruder,

Musketier

## Alfred Schmidt

im blühenden Alter von 20 Jahren, nach 19monatlicher, treuer  
Pflichterfüllung am 6. Juni bei einem Sturmangriff auf dem Felde  
der Ehre gefallen ist.

In tiefem Schmerz:

## Familie Richard Schmidt,

Eisenaustraße 15, 1.

